

## **Cölbe erinnert an die Opfer des Nationalsozialismus**

### **Stolpersteine für die Familie Buchheim, Gedenktafeln für die Sinti-Familie Strauß sowie für Pfarrer Bernhard Heppe**

Der aus Oberasphe stammende Juda Heß (\*1838, + 1913 in Cölbe) ließ sich mit seiner aus Wehrda stammenden Frau Goldine (1856-1928) und den Töchtern Berta, Henriette und Paula als Viehhändler in Cölbe nieder. Dort wohnte er im Haus Nr. 120, heute „Alte Dorfstraße 12“.

David Buchheim (\*1887), der aus Wohra stammte, heiratete 1919 Paula Heß. Aus der Ehe gingen die Töchter Else (\*1919) und Hilde (\*1925) hervor. Else besuchte später die Elisabethschule in Marburg.

David Buchheim, der im Heßschen Hause eine Metzgerei sowie einen Viehhandel betrieb, hatte am Ersten Weltkrieg als Soldat teilgenommen. Er wurde für seine Tapferkeit mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Beim Verkauf der wegen ihrer Qualität sehr bekannten Fleisch- und Wurstwaren wog man großzügig ab. Bedürftige Familien bekamen oft etwas gratis dazu gesteckt. Das erklärte auch die Beliebtheit der Familie im Dorf.

David Buchheim engagierte sich politisch in der SPD und im „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold“, einer überparteilichen Organisation aktiver Demokraten, die sich für die parlamentarische Demokratie von Weimar einsetzte. Er trat öffentlich im Dorf mutig gegen die Nazis auf. Dadurch zog David Buchheim den Hass der örtlichen Nazis auf sich.

Durch antijüdische Maßnahmen sowie Kampagnen in der Presse kam es zu einem großen Einbruch der Einnahmen aus der Metzgerei. Auch der Viehhandel litt erheblich unter den Schikanen der Nazis, die jüdische Händler und Metzger systematisch aus dem Wirtschaftsleben drängten.

David Buchheim und seine Frau beschlossen deshalb, Deutschland mit ihren Töchtern zu verlassen.

Die Familie Buchheim floh nach Palästina. 1947 wanderte sie in die USA aus. Im Norden von Manhattan, in der 190. Straße, eröffnete David Buchheim ein kleines Lebensmittelgeschäft.

Drei Geschwister von David Buchheim wurden von den Nationalsozialisten ermordet.

Die Gemeinde Cölbe gedenkt der Familie Buchheim, die 1937 vor den Nazis floh und ihr Land verlassen mussten. Sie gedenkt auch Max und Salomon Buchheim, den Brüdern, sowie Henny Joseph, der Schwester David Buchheims, die in Theresienstadt, Buchenwald und Sobibor dem Rassenwahn der Nazis zum Opfer fielen.

Für die Familie Buchheim sollen am 3.7.2018 in Cölbe Stolpersteine verlegt und eine Gedenktafel angebracht werden. Das Gemeindeparlament der Großgemeinde Cölbe hat auf seiner öffentlichen Sitzung vom 7.März 2018 dies einstimmig befürwortet.



**Hilde, David, Else und Paula Buchheim 1937 in Palästina (v.l.n.r.)**

Für die Familie Buchheim sollen am 3.7.2018 Stolpersteine in der Alten Dorfstraße vor ihrem ehemaligen Wohnhaus verlegt werden.

Die Gemeinde Cölbe gedenkt auch der Sinti-Familie Strauß, für die in Cölbe eine Gedenktafel angebracht werden soll.

Ewald Strauß, der seinen Lebensunterhalt als Schausteller verdiente, zog 1938 mit seiner Familie nach Cölbe. Am 23. März 1943 – vor 75 Jahren - wurde die zehnköpfige Familie in das Konzentrationslager Auschwitz deportiert. Sieben Familienmitglieder wurden dort ermordet. Ewald Strauß sowie zwei seiner Söhne überlebten Auschwitz und das Konzentrationslager Buchenwald.



**Ewald Strauß und seine Frau Eliser 1939**

Bernhard Heppe war seit 1924 Pfarrer für die Gemeinden Cölbe und Wehrda. Als Mitarbeiter von Professor Ritter arbeitete er vom Philipphaus in Marburg aus von 1933 bis 1943 als Geschäftsführer der Bekennenden Kirche der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck.



**Bernhard Heppe mit seiner Familie**

Er war - als einer der führenden Köpfe des protestantischen Widerstandes - unter ständiger Bedrohung durch die Gestapo verantwortlich für die Versendung der Rundbriefe des Bruderbundes der Kurhessischen Pfarrer, die zum Teil auch illegal verbreitet wurden.

Nach dem Beginn des Zweiten Weltkrieges wurde Heppe – er war am Ende des Ersten Weltkrieges Offizier gewesen – 1943 zum Kriegsdienst als Fürsorgeoffizier, später als Truppenoffizier eingezogen. Er starb am 20. September 1945 im Alter von 47 Jahren infolge einer Typhus-Erkrankung in jugoslawischer Gefangenschaft.

Auch für Bernhard Heppe soll eine Gedenktafel angebracht werden.

**Durch Spenden sollen die Kosten für die Stolpersteine sowie die Gedenktafeln finanziert werden.**

**Spenden können auf das Konto der Gemeinde Cölbe unter dem Stichwort „Stolpersteine“ eingezahlt werden.**

**Sparkasse Marburg-Biedenkopf: IBAN DE07 5335 0000 0037 0005 90 BIC HELADEF1MAR**

Wer Fragen dazu hat, kann sich mit Hans Junker (Tel.: 06427 2249 oder per Mail: [junker.hans@gmx.de](mailto:junker.hans@gmx.de)) in Verbindung setzen.